

Corona-Impfaktion für einen guten Zweck

Gesundheit | 400 Dosen Moderna stehen am Sonntag bereit / Aktion der Ärzte, des DRK und der Familien Geiger und Baier

400 Dosen des Impfstoffs Moderna stehen bei einer Impfaktion an diesem Sonntag, 19. Dezember, von 8 bis 12 Uhr in der »Traube« in Schömberg bereit. Mit dabei: die örtlichen Ärzte, das DRK und die Familien Geiger und Baier.

■ Von Bernd Visel

Schömberg. Die Idee zur Aktion hatte Heiko Baier vom gleichnamigen Café. Mit ins Boot holte er Siggie und Walter Geiger, die seit Jahren den Förderverein krebserkrankte Kinder in Tübingen unterstützen. Auch die Schömberger Ärzte Andrea Ritter und Hansjörg Ritter, Patrick Wuhler, Wilfried Burger, Rolf Griesinger, Susanne Hinderer-Weber und Hans-Otto Weber sowie Apotheker Stefan Spindler sagten spontan ihre Unterstützung zu. Auch der DRK-Ortsverein ist mit rund zehn Aktiven dabei und sorgt für die notwendige Logistik.

»Das ist ein starkes Zeichen für ein funktionierendes Gesundheitswesen, obwohl die Arztpraxen am Anschlag sind«, lobt Baier. Die 400 Impfdosen seien über die



Sie sind bei der Impfaktion in Schömberg dabei (von links): Brigitte Bayer, Helga Eckenweber, Siggie Geiger, Andrea Ritter, Walter Geiger, Heiko Müller, Ramona Bettin-ger sowie Heiko und Gabi Baier.

Foto: Baier

Apothek und die Praxis Ritter organisiert worden. Solange der Vorrat reicht, werde geimpft. Bleibe am Sonntag Impfstoff übrig, werde dieser an andere Impfstellen verteilt.

Baier: »Es verkommt nichts.« Die Impfwillingen können bei dieser Aktion für einen guten Zweck spenden. Das gesammelte Geld kommt je zur Hälfte dem Förderverein

und dem DRK zugute. Die Geimpften erhalten einen »Brezel-Gutschein« vom Café Baier und ein Präsent.

»Das ist als Dank für die Solidarität zu verstehen, denn wenn sich viele impfen lassen, steigen die Chancen, wieder ein normales Leben führen und ein gesundes und fröhliches Weihnachtsfest feiern zu können«, sagt Baier. Die Ziele der Schömberger Impfaktion sind klar umrissen: möglichst viele Menschen zu impfen und Geld für die beiden Hilfsrichtungen zu sammeln. Baier: »Das ist eine Aktion, wie sie nicht oft stattfindet.«

Die Impfaktion ist ohne Voranmeldung und für alle über 30-Jährigen gedacht. Mitzubringen sind der Impfpass, der Personalausweis und die Krankenversicherungskarte. Möglich sind Erst-, Zweit- und Boosterimp-

fungen, wobei zwischen der Zweitimpfung und dem Boostern fünf Monate liegen sollten, wie der Mediziner Hansjörg Ritter erklärt. Der Moderna-Impfstoff sei gut verträglich und gut wirksam gegen die Covid-Varianten Delta und Omikron – insbesondere bei einer Kreuzimpfung mit Biontech, wie der Mediziner mit Verweis auf die Erfahrungen, die damit in Frankreich gemacht wurden, erklärt.

Angst vor dem Impfen brauche niemand zu haben. Eine Corona-Erkrankung mit oft schweren Verläufen sei viel schlimmer als die sehr selten auftretenden Nebenwirkungen durch eine Impfung, so Ritter. Auch er hofft, dass sich viele, vor allem ältere Menschen impfen lassen. Denn nur dadurch sei eine Überlastung der Krankenhäuser und der Intensivstationen zu vermeiden.

Die Impfwillingen können sich am Sonntag bei der niederschweligen und barrierefreien Impfaktion am hölzernen »Knusperhäuschen« vor dem Café Baier melden und sich registrieren lassen. Dort erhalten sie ihre Impfberechtigung und den »Brezel-Booster« (Baier). Dann geht es in die »Traube«, in der ein Wartebereich eingerichtet ist. Von dort aus gelangen die Impflinge in die Impfzimmern. Der Ruhebereich nach der Impfung ist im »Stadel« eingerichtet. Dort erhalten die Geimpften ihren QR-Impfcode.

Eine Bitte an die Impfwillingen aus Schömberg, dem Oberen Schlichemental und darüber hinaus haben die Organisatoren: »Wir bitten darum, nicht direkt vor dem Café Baier zu parken, um an der B27 kein Verkehrschaos auszulösen. Die Schömberger dürfen auch gerne zu Fuß kommen.«



Anlaufstation für die Impfwillingen bei der Aktion am Sonntag: das »Knusperhäuschen« vor dem Café Baier.

Foto: Visel

Jetzt sind Doppelhäuser möglich

Kommunales | Weilen ändert Planentwurf für Wettegärten

Weilen u. d. R. Der Gemeinderat Weilen hat den geänderten Planentwurf für das Baugebiet Wettegärten zugestimmt. Das Gebiet wird kleiner. Nun sind dort auch Doppelhäuser möglich.

In der jüngsten Sitzung des Gremiums ist der geänderte Planentwurf für das Baugebiet Wettegärten vorgestellt worden. Bürgermeister Gerhard Reiner verwies auf die vorangegangene Sitzung des Gemeinderats, in der ein geänderter Planentwurf für das künftige Baugebiet Wettegär-

ten beraten worden sei. Das Gremium habe damals weitere Änderungswünsche geäußert, so dass ein modifizierter Planentwurf vom Planungsbüro Fritz und Grossmann erstellt werden musste.

Mit diesem soll nun auch den bei der Auslegung eingegangenen Stellungnahmen der Behörden und Eigentümer entsprochen werden. Die Ausdehnung des Bebauungsplangebiets wurde weitgehend auf diejenigen Flächen, die im Flächennutzungsplan dargestellt sind, verkleinert.

Von wesentlicher Bedeutung ist laut Reiner auch, dass mit dem neuen Planentwurf eine höhere Einwohnerdichte erreicht werden kann. Es sind nun Einzelhäuser und Doppelhäuser vorgesehen. Der Gemeinderat billigte den Planentwurf. Die Auslegung und Behördenanhörung soll im Frühjahr 2022 stattfinden, wenn der Gemeinderat den Offenlagebeschluss gefasst hat.

Das Gremium beschloss überdies, für ein Grundstück im Bebauungsplanbereich Breitenried II einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan aufzustellen. Der Bebauungsplan wurde 1993 beschlossen und umfasst einen Teil des Gewerbegebiets und das Wohngebiet. Fast alle Grundstücke seien bebaut, betonte Reiner. Ein unbebautes Grundstück sei verkauft worden, der Käufer plane ein Wohnhaus mit einem Pultdach von sieben Grad Dachneigung. Der Bebauungsplan lege jedoch eine Dachneigung von 32 bis 38 Grad fest.

Die Baurechtsbehörde habe mitgeteilt, dass keine Baugenehmigung erteilt werden könne. Es sei eine Änderung des Bebauungsplans erforderlich.



In den Wettegärten in Weilen ist künftig verdichtetes Bauen möglich, wie der Gemeinderat entschieden hat.

Foto: Visel

60 gemeinsame Jahre in Rosenfeld

Jubiläum | Waltraud und Gerhard Haile haben 1961 geheiratet

■ Bettina Huonker

Rosenfeld. Waltraud und Gerhard Haile feiern an diesem Mittwoch ihre diamantene Hochzeit. Am 15. Dezember 1961 fand die Heirat in Rosenfeld statt.

Gerhard Haile war damals in Münsingen stationiert. Er wusste bis kurz vor der Trauung nicht, ob er dafür frei bekommt. Kennengelernt hatte sich das Paar an der Balingen Berufsschule, wo beide eine kaufmännische Ausbildung machten. Nach einer »unkonventionellen« Kontaktaufnahme von Gerhard Haile – er gab seiner künftigen Ehefrau einen Klaps mit dem Lineal, »weil sie immer so frech war« –, kam das Paar sich bei einer Essenseinladung näher.

Zusammen spielten sie 20 Jahre lang in der Stadtkapelle Rosenfeld. Waltraud Haile war mit 15 Jahren die erste Frau im Verein gewesen. Gerhard, der zuvor in Dormettingen im Verein gewesen war, spielte nach der Hochzeit in Rosenfeld weiter. Überhaupt seien gemeinsame Interessen sehr wichtig für eine gute Ehe, sagen die beiden.

Waltraud Haile arbeitete 40 Jahre lang im Gymnasium und der damaligen Grund-



Musik und Kultur sind Gemeinsamkeiten, derer es nach Meinung der Diamanthochzeiter für eine Ehe bedarf. Foto: Huonker

und Hauptschule als Sekretärin, wo sie für Generationen Ansprechpartnerin war. Sie ist älteren Volksmusikliebhabern auch als ein Drittel der »Rosenfelder Goldfinken« bekannt, die sie gegründet hat. Diese waren erfolgreich im Fernsehen und traten in Belgien, Luxemburg, Ägypten, in den USA und sogar in Sibirien auf. Das Trio bestand aus Waltraud Haile, ihrer Tochter Inge und Margrit Schwenk aus Leidringen.

Gerhard Haile, geboren in Dormettingen, arbeitete nach der Lehre in großen Betrieben in Balingen und Albstadt und

war für den Messebau in ganz Europa zuständig. Seine Erfahrungen als Kind im altsprachlichen Gymnasium führten zu einem intensiven Lateinstudium. Das Paar ist kulturell interessiert und besuchte viele Länder, so lange es gesundheitlich möglich war. Auch den langjährigen Traum, Pompeji zu besichtigen, konnte sich das Ehepaar erfüllen und denkt noch heute gerne daran zurück.

Drei Kinder, vier Enkel und zwei Urenkel feiern heute mit ihnen. Alle Kinder sind in Rosenfeld geblieben, was das Ehepaar zu schätzen weiß.